

	Gefunden	Berechnet
C	54.37	54.26 pCt.
H	4.92	4.52 „

Das Jodmethylat schmilzt bei 192° und zerfällt bei weiterem Erhitzen in die Componenten.

Es ist schwer löslich in kaltem Wasser, unlöslich in Alkali, Aether, Benzol, Toluol, Ligroin, leicht löslich in heissem Wasser, Alkohol und Chloroform. Es krystallisirt aus Wasser in concentrisch gruppirten feinen Nadeln.

Durch Silberoxyd wird es in wässriger Lösung in die entsprechende Ammoniumbase übergeführt. Das Chloroplatinat dieser Base krystallisirt aus Salzsäure in feinen orangerothen Nadeln vom Schmelzpunkt 229°.

Diese Untersuchung wird fortgesetzt.

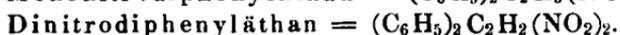
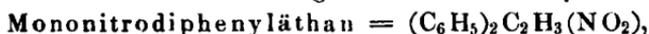
183. B. Anschütz und C. Romig: Ueber die Nitrirungsprodukte des Diphenyläthans.

[Mittheilung aus dem chemischen Institut der Universität Bonn.]

(Eingegangen am 24. März.)

In einer kürzlich von uns veröffentlichten Abhandlung: »Ueber die Einwirkung von Aluminiumchlorid auf Aethylidenchlorid und Benzol, oder Toluol, oder *m*-Xylol« erwähnten wir einige Abkömmlinge des Diphenyläthans, die wir durch Einwirkung von Salpetersäure auf den in Eisessig gelösten Kohlenwasserstoff erhalten hatten. Wir dachten nicht anders als dass die Nitrogruppen an Stelle von Wasserstoffatomen in die Phenylreste des Diphenyläthans eingetreten wären, und schrieben für diese damals gerade erst dargestellten und analysirten Substanzen Formeln, die dieser Anschauung Rechnung trugen.

Wir haben in den letzten Tagen die Oxydation des als Mono- und des als Dinitrodiphenyläthan bezeichneten Körpers in Eisessig mit Chromsäure vorgenommen. Beide Nitrokörper ergaben statt der erwarteten Nitrobenzophenone reines Benzophenon. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass in beiden Nitrokörpern, wenn es überhaupt wahre Nitrokörper sind, die Nitrogruppe sich an Stelle von Wasserstoff in der Aethylidengruppe befindet, ihnen also statt der früher gegebenen Formeln vielleicht die folgenden Formeln entsprechen:



Die in der oben citirten Abhandlung als Mononitrodiphenylcarbinol und als Mononitrodiphenyläthylen bezeichneten Substanzen haben wir noch nicht oxydirt, es bleibt daher auch unentschieden, welche Stellung die Nitrogruppe in diesen beiden Verbindungen einnimmt.

Die Trennung und Reingewinnung der drei beschriebenen Nitroderivate des Diphenyläthans bietet uns keinerlei Schwierigkeiten mehr, so lassen sich von dem Dinitrodiphenyläthan bei gut verlaufener Operation 50 pCt. der aus dem angewandten Diphenyläthan berechneten Menge herausarbeiten. Wenn die weitere, durch die Osterferien vertagte Untersuchung dieser Nitroderivate die obige Auffassung derselben als phenylsubstituirte Nitroäthane bestätigt, so ist damit die merkwürdige Thatsache festgestellt, dass im Diphenyläthan sich der aliphatische Rest ausserordentlich viel leichter nitriert als die Phenylgruppen. Im Anschluss an diese Untersuchung werden wir das Verhalten einiger mit dem Diphenyläthan homologer Kohlenwasserstoffe studiren.

Bonn, den 21. März.

184. F. Mylius: Ueber die Pipitzahoinsäure oder das Perezon.
(Eingegangen am 23. März; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. F. Tiemann.)

Die kleine Mittheilung über die Pipitzahoinsäure, welche ich in Heft 4 als Anhang meiner Abhandlung über das Oxyjuglon gemacht habe, geschah in der Voraussetzung, dass kein Chemiker mit der Erforschung des Körpers beschäftigt sei. Diese Voraussetzung erwies sich als irrig. Bereits am 4. August 1884 hat R. Anschütz in der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde über die Pipitzahoinsäure einen Vortrag gehalten, in welchem die Frage nach der Zusammensetzung der Verbindung erörtert und neben einigen anderen Umsetzungsprodukten die blaue Anilinverbindung erwähnt wurde, über die ich in meiner Notiz berichtet habe. Zugleich erklärte der Vortragende, die weitere Untersuchung des Gegenstandes sich vorbehalten zu wollen. Da mir die Sitzungsberichte der Niederrheinischen Gesellschaft nicht zugänglich waren, so habe ich erst vor wenig Tagen über den Sachverhalt brieflich und durch Uebersendung eines Separatabdruckes von Herrn Anschütz Kenntniss erhalten. So gern ich mich nun auch an der Erforschung des interessanten Pflanzenstoffs selber versucht hätte, erkenne ich die im allseitigen Interesse gebotene Nothwendigkeit,